

**Gegen Arbeitsunrecht und Klassenkampf von oben bei kik.
kik beutet aus – kik unterdrückt – kik tötet!
kik sind Menschen scheißegal.**

T Shirts für fünf Euro: Dafür sterben Menschen in Asien, malochen MitarbeiterInnen in Deutschland und arbeiten Kunden in irgendwelchen Scheißjobs. Billige Mode für billiges Geld, Rotes Hemd und Daumen hoch. Die heile Welt des Textildiskonts beruht auf Ausbeutung und Tod.

Ein Großteil der verkauften Kleidungsstücke wird unter menschenunwürdigen Bedingungen in Asien produziert. Giftige Chemikalien, kein Arbeitsschutz und 12 Stunden Schichten sind Alltag, die Löhne reichen kaum zum Überleben. Im April 2013 stürzte die Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesh ein. In den Trümmern kik Kleidung – und die Leichen von 1138 Arbeiterinnen und Arbeitern. Auch zwei Jahre später hat sich an den katastrophalen Zuständen der Fabriken und den Arbeitsbedingungen wenig geändert. Wer versucht Gegenwehr zu organisieren, ist häufig Angriffen und Gewalt ausgesetzt, gegen Frauen sind sexuelle Beschimpfungen und Übergriffe als Kampfmittel keine Ausnahme.

Auch in der BRD führt kik den Klassenkampf von oben: während eines Streiks im Zentrallager in Bönen bei Unna wurden Streikende mit Abmahnungen überzogen, ein Betriebsrat sollte gekündigt werden. kik versucht ein Klima der Angst aufzubauen und den Widerstand gegen die miesen Arbeitsbedingungen zu brechen. Dadurch, und durch die bewusst in Kauf genommenen tödlichen Produktionsbedingungen in Asien, versucht kik das Ziel allen Wirtschaftens im Kapitalismus so effizient wie möglich umzusetzen: größtmögliche Profite. Beraten wird das Unternehmen dabei von der auch in Nürnberg schon hinlänglich bekannten Union Busting Kanzlei Schreiner und Partner.

Doch die ArbeiterInnen bei kik kämpfen!

Von Bangladesh bis Deutschland wehren sich die Menschen gegen die Ausbeutung des Textilkonzerns. Seit November 2014 kommt es im Zentrallager immer wieder zu Streiks, ungeachtet der Repression des Konzerns. In Bangladesh organisieren sich die ArbeiterInnen gegen die Übergriffe und kämpfen für Verbesserungen der Produktionsbedingungen. Die Streikenden wissen: wer Verbesserungen erreichen will, muss kämpfen! Zugeständnisse lassen sich von den VertreterInnen des Kapitals immer nur abtrotzen, geschenkt bekommen wir gar nichts!

**Solidarität und Kraft den Streikenden bei kik!
Weg mit der Ausbeutung in der Textilbranche!
Kampf dem Kapitalismus!**